Reminiszenzen... : aus der Festschrift MSV Bern 1955

Autor(en): **Moeri, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **91 (1982)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974799

Nutzungsbedingungen

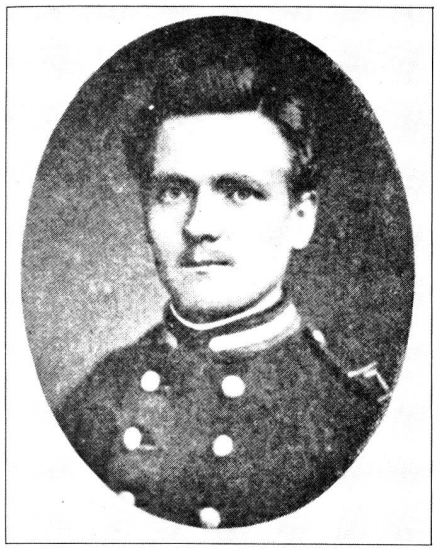
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



San Fw Ernst Möckly

Reminiszenzen...

Aus der Festschrift MSV Bern 1955

Zum Gedenken an San Fw Ernst Möckly

Möckly hat seinen Militärdienst bei der erst seit kurzer Zeit bestehenden Sanitätstruppe geleistet. Die Rekrutenschule dauerte fünf Wochen mit einem Vorkurs von zwölf Tagen. Durch Eifer bringt er es in jungen Jahren zum Wachtmeister, was damals etwas Ungewöhnliches war. Aber Dienst war ihm nicht bloss eine Pflicht, sondern eine Aufgabe. Mit Besorgnis sieht er die Unmöglichkeit, in der kurzen Ausbildungszeit verantwortungsbewusste, gut ausgebildete Sanitätssoldaten heranzubilden, und weiss, dass nur ausserdienstliche Fortbildung Lücken schliessen kann. Im Herbst 1880 bespricht er seine Pläne mit einigen Kameraden, die darauf beschlossen, in Bern den ersten Militär-Sanitäts-Verein ins Leben zu rufen, dessen Mitglieder neben dienstlicher Weiterbildung auch Erste Hilfe bei Unglücksfällen leisten sollen. Schon nach drei Wochen ist der Verein gegründet, und Möckly wird erster Präsident. Fleissig ist er an der Arbeit und hält im Land herum Versammlungen und Vorträge, um neue Vereine zu gründen. Als neue Sektionen entstehen, gibt er den Anstoss zur Bildung eines Zentralverbandes, der 1881 als Schweizerischer Militär-Sanitäts-Verein ins Leben trat, mit Möckly an der Spitze des Zentralvorstandes. Unerschrocken kritisiert Möckly Mängel und Unzukömmlichkeiten in der Ausbildung der Sanitätstruppen und findet mit seiner berechtigten Kritik auch Gehör.

Als in den umliegenden Ländern bereits Rotkreuz-Gesellschaften eifrig an der Arbeit waren, wollte es in unserem Lande nicht vorwärts gehen. Wohl gab es verschiedene kleinere Hilfsgesellschaften, die sich jedoch nicht mit eigentlicher Rotkreuzarbeit befassen. Da gibt Möckly den Anstoss zur Gründung des Schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz, der 1882 in Olten gebildet wird und Möckly als Vizepräsidenten in den Vorstand wählt. Weiter beantragt er die Herausgabe der Zeitschrift «Das Rote Kreuz» und die Bildung des «Zentralsekretariats für freiwilligen Sanitätsdienst», aus dem das heutige Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes hervorging. *P. Moeri*

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft: Ausbilden, helfen, retten

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG), die nächstes Jahr ihren 50. Geburtstag feiert – sie wurde am 9. April 1933 gegründet –, verfolgt ein ganz einfaches Ziel: Sie bezweckt die Rettung von Menschenleben bei Unfällen und Katastrophen. Dies geschieht seit 50 Jahren durch Ausbildung ihrer Mitglieder zu Lebensrettern, durch Aufklärung der Öffentlichkeit und durch Mitwirkung beim Auf- und Ausbau des Lebensrettungswesens.

Wichtigste Feststellung: Sämtliche Funktionäre und Kursleiter üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus! Auf diesen Umstand ist man bei der Lebensrettungsgesellschaft sehr stolz, obwohl sich Zentralpräsident Dr. Eugen Rohr bewusst ist, dass die Belastung der massgebenden Funktionäre die Grenzen der Ehrenamtlichkeit schon seit vielen Jahren gesprengt hat.

110 Sektionen

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft umfasst 110 Sektionen, die über die ganze Schweiz verteilt sind und sich in sechs Regionen gliedern. Der Mitgliederbestand betrug Ende 1981 über 20000 Personen. Nicht dieser Mitgliederbestand ist allerdings entscheidend: seit der Gründung der Gesellschaft wurden 100000 Damen und Herren als Rettungsschwimmer (Brevet I) ausgebildet. In derselben Zeitspanne erwarben 3400 Personen das Brevet II (Kursleiter und Experten), seit 1954 wurden 76000 jugendliche Rettungsschwimmer mit dem Jugendbrevet geehrt, und 3900 Freitaucher wurden seit 1971 ausgebildet. Jedes Jahr sorgt die SLRG dafür, dass über 5000 neue Rettungsschwimmer, 150 Kursleiter und Experten, 5000 jugendliche Rettungsschwimmer und über 400 Freitaucher das grosse Heer der anonymen Helfer verstärken, die Jahr für Jahr vielen Menschen das Leben retten.

Überall tätig

Interessant ist, dass zur Erlangung des Brevets I Kenntnisse analog dem Nothelferkurs des Samariterbundes erforderlich sind, dazu Rettungs- und Befreiungsgriffe und schwimmerische Leistungen im und unter dem Wasser verlangt werden. Das Kursleiterbrevet II verlangt zudem neben dem Ausweis über pädagogische Eignung das Bestehen eines Samariterkurses. Wissenswert ist ferner, dass mehrere Sektionen mit Motorbooten und Ambulanzfahrzeugen den Wasserrettungsdienst an Seen versehen. Zahlreiche weitere Sektionen stellen an Seen, Flüssen, in Frei- und Hallenbädern freiwillige Badewachen. Schliesslich ist noch festzuhalten, dass sich jedes SLRG-Mitglied unverzüglich einschaltet, wenn Hilfe